

Ganz ohne Mensch geht es nicht

Die Vlothoer Firma Kannegiesser zeigt auf der Hausmesse einen neuen Wäscherei-Roboter. 10 000 Textilien werden pro Stunden sortiert. Verkauft wird der Prototyp aber noch nicht.

Von Michaela Podschun

Bad Salzflufen/Vlotho (mt). Greifen, erkennen, zählen, sortieren und ab in die Reinigung: 10 000 Stoff-Teile pro Stunde identifiziert der neue Wäscherei-Roboter „Gripmaster“. Er ersetzt damit sechs bis acht Mitarbeiter, die von Hand die Wäschestücke in die Sortierungs-Anlage einhängen. Die Roboterisierung ist das große Kern-Thema auf der Hausmesse der Firma Kannegiesser.

Unternehmer Martin Kannegiesser schaut verschmitzt. „Wir könnten unseren Prototyp durchaus schon verkaufen – tun wir aber nicht.“ Vielmehr will die Kannegiesser GmbH der Branche zeigen, was möglich ist. Rund 6000 Quadratmeter umfasst die Messehalle 21 in Bad Salzflufen. Dorthin lädt der Vlothoer Spezialist in Sachen Wäschereitechnik bereits zum dritten Mal internationale Kunden ein. „An unserem Standort in Vlotho-Hollwiesen würden wir mittlerweile den Platz sprengen“, sagt Martin Kannegiesser.

Per 3D-Technik erkennt der „Gripmaster“ die Textilien

Ganz personalfrei sieht er die Zukunft allerdings nicht. Das sei dem großen Wäsche-Sortiment geschuldet. „Allein die Sparte der Berufsbekleidung ist sehr breit gefächert.“ Und jedes Kleidungsstück benötigt eine andere Pflege. „Im Krankenhausbereich geht es sehr stark um den Hygiene-Faktor“, gibt der 76-jährige zu bedenken. Das automatische Handling von Textilien sei eine große Herausforderung und könne nicht ohne weiteres mit Lösungsansätzen gleichgesetzt werden, die sich in der Handhabung von festen Gegenständen ergeben.

Kannegiesser setzt auf 3D-Kameratechnik. Aus einem ungeordneten Wäsche-Haufen greift der Roboterarm Textilien und ordnet sie nach einer Vielzahl von Kriterien einem speziellen Waschvorgang zu. „Der Grad der Verschmutzung, die Größe des Wäschestückes, die Art des Stoffes und dessen Farbe werden identifiziert“, gibt Produktmanager Matthias Schäfer einen Einblick in die neue Maschine. Wichtig sei, auf dieser Hausmesse den Kunden erste Ideen zu geben, wie sie ihre eigenen internen Abläufe ändern könnten.



Handarbeit: Zwei Kannegiesser-Mitarbeiter hängen Wäschestücke an Haken. Dann gehen die Textilien zur Reinigung. MT-Fotos: Michaela Podschun



Der Wäscherei-Roboter „Gripmaster“ sortiert selbstständig Textilien.

„Die Roboterisierung ist immer ein Zusammenspiel von Maschinen- und Datentechnik sowie Logistik“, betont Kannegiesser und kommt zum nächsten wichtigen Thema aus seiner Sicht. Wie wird angeliefert, wie werden Kunden betreut – er betont den Servicegedanken. Der ständige Kontakt mit den Käufern mache den langjährigen Firmenerfolg aus. Zudem spiele die Verfügbarkeit eine große Rolle. „Ein Krankenhaus ohne Wäsche, das wäre eine Katastrophe. Wir müssen zuverlässige Techniken liefern, die Stillstände vermeiden“, bringt er es auf den Punkt.

In puncto Firmenstruktur gibt die Firma eine Neuerung bekannt. Das Modell aus Familienstiftung und GmbH bleibt erhalten. Die Stiftung ist Alleineigentümerin und hat den Zweck der Weiterentwicklung des Unternehmens. Sie fällt strategische Entscheidungen. Bislang hatte Martin Kannegiesser eine Doppelfunktion, nämlich Geschäftsführer der GmbH und Stiftungsvorsitzender. Jetzt wurde Engelbert Heinz zum Geschäftsführer (CEO) der GmbH ernannt. Heinz, seit 30 Jahren bei Kannegiesser, habe großen Anteil an der ständigen Weiterentwicklung der Firma. Tochter Tina Kannegiesser ist weiterhin stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Stiftung. Ihr Kernbereich ist die Betreuung der Auslandstöchter. Wann Kannegiesser sich komplett zur Ruhe setzt und das Ruder an seine Tochter Tina gibt, das verriet er allerdings noch nicht. „So alt wie die englische Königin möchte ich jedenfalls nicht werden“, fügt er lächelnd an.

Die Kannegiesser GmbH in Zahlen

- Gegründet vor 70 Jahren von Herbert Kannegiesser ist das Unternehmen heute mit 1750 Mitarbeitern (davon 800 am Stammsitz Vlotho) nach eigenen Angaben der führende Hersteller industrieller Wäschereitechnik weltweit.
- Die Firma ist in 54 Ländern aktiv, davon in 16 mit eigenen Firmen. In Deutschland wird an sechs Standorten produziert, zudem gibt es einen Standort in Großbritannien und in den USA. Strafzölle sind kein Thema. Laut Martin Kannegiesser seien lediglich Haushalts-Waschmaschinen betroffen und keine industriellen.
- Der Netto-Jahresumsatz betrug in 2017 rund 400 Millionen Euro. Das Wachstum liegt jährlich bei fünf bis acht Prozent. Deutschland ist der größte Absatzmarkt, gefolgt von den USA, Europa und Asien. (eta)